

SoSe 2018 an der Medical University Sofia, Bulgarien



Bulgaren lieben Löwen!



Alexander-Nevski-Kathedrale



National Palace of Culture

1. Allgemeines

In Deutschland weiß man so ziemlich wenig über Bulgarien! Ich habe mich einfach überraschen lassen – und Sofia nach dem einen oder anderen Kulturschock zu lieben gelernt. Also bloß nicht vom unfreundlichen Umgang und der umgekehrten Bedeutung von Kopfnicken und Kopfschütteln verwirren lassen. Aber seht selbst!

2. Studium

Ich habe das 8. Semester Medizin an der MU Sofia absolviert. Die klinischen Semester sind in Cycles eingeteilt, die man sich im Vorfeld relativ frei zusammenstellen kann. Über fünf Monate Fünf Monate lang habe ich nacheinander Pediatrics, Ophthalmology, Neurology, General Medicine und ENT belegt und konnte damit an der Charité vier Module anerkennen lassen.

In der Regel hat man jeden Tag Patientenunterricht und Vorlesungen, wobei diese selten über die Mittagszeit hinausgehen und Anwesenheiten sehr entspannt behandelt werden. Die Qualität des Unterrichts hängt immer stark vom Dozenten ab und ständiges Warten gehört hier leider zur Tagesordnung.

Obwohl die internationalen Studenten einen Haufen Geld in ihr Medizinstudium investieren, ist die Ausstattung der Krankenhäuser nicht annähernd mit dem deutschen Standard zu vergleichen und teilweise sogar erschreckend. Wem Hygiene wichtig ist, sollte sich Handschuhe und Desinfektionsmittel mitbringen.

Für die Kurswahl würde ich die nicht-chirurgischen Cycles empfehlen. Sollte man sich doch dafür entscheiden, ist wichtig zu wissen, dass eigene Scrubs benötigt werden.

Alle Prüfungen sind mündlich und finden am Ende des jeweiligen Cycles statt. Keine Sorge, es ist echt machbar – vor allem für uns Erasmus-Studenten!

3. Sprache

An der MU Sofia nehmen Erasmus-Studenten am englischen Programm teil. Die Dozenten sprechen mehr oder weniger gut Englisch; die Kommunikation mit den Patienten hingegen gestaltet sich dann doch eher schwierig. Immerhin sprechen die Kommilitonen ein wenig Bulgarisch und helfen gern bei der Anamnese.

Im Vorfeld ist es sinnvoll, sich mit dem kyrillischen Alphabet vertraut zu machen. In Sofia selbst kommt man aber insgesamt gut ohne Bulgarisch zurecht, und alles, was man zum Überleben braucht, ist schnell gelernt. Bei Interesse kann man einen Bulgarisch-Sprachkurs belegen.

4. Unterkunft

Für Medizinstudenten lohnt sich eine Unterkunft im Stadtzentrum, da hier die meisten Veranstaltungen stattfinden. Ich habe meine WG ziemlich unkompliziert in einer Facebook-Gruppe gefunden (~200€).

Alternativ bietet die Uni auch Zimmer im etwas abseits gelegenen Studentski Grad an. Die Dorms sind zwar nicht besonders schön, dafür aber spottbillig (~50€) und bieten das ultimative Studentenleben!

5. Transport

Im Stadtzentrum sind die meisten Ziele gut zu Fuß erreichbar. Dennoch lohnt sich eine Monatskarte (~11€), mit der man Metro, Trams und Busse nutzen kann. Auch mit dem Taxi kommt man erschwinglich von Ort zu Ort.

6. Freizeit

Als mit Abstand größte und wichtigste Stadt Bulgariens findet man in der Hauptstadt Sofia alles, was das Herz begehrt. Man trifft auf Erasmus-Studenten aus ganz Europa, und Chillen am Nationaltheater oder Chalga-Partys in Studentski Grad machen das Erasmus-Erlebnis komplett. Zudem macht Ausgehen besonders Spaß, weil Restaurants, Cafés, Bars, Clubs, Museen und Konzerte unglaublich günstig sind!

Das hiesige Erasmus Social Network ist gut organisiert und veranstaltet Gruppenevents und verschiedene Trips. Innerhalb Bulgariens lohnen sich Ausflüge nach Rila, Plovdiv und ans Schwarze Meer. Im Winter erreicht man die nächstliegenden Skigebiete in 1-2 Stunden. Außerdem habe ich die Türkei, Griechenland, (Nord-)Mazedonien, Serbien und Rumänien bereist.

7. Ausgaben

Wie bereits erwähnt, ist Sofia für deutsche Verhältnisse ziemlich günstig. Allerdings verlocken die niedrigen Preise einen schnell dazu, mehr Geld als gewöhnlich auszugeben. Auch sollte man Extraausgaben für Reisen einplanen.

Die Landeswährung ist der Lev, wobei zwei Leva etwa einem Euro entsprechen. An den Wechselstuben sind die Kurse stabil, ansonsten gibt es genügend Geldautomaten und Möglichkeiten zur Kartenzahlung.

8. Fazit

Wer fachlich besonders viel lernen möchte, auf gute Organisation zählt und moderne medizinische Ausstattung hofft, ist in Bulgarien höchstwahrscheinlich nicht am richtigen Ort. Dafür besticht Sofia mit geringen Kosten, zahlreichen Ausgeh- und Reisemöglichkeiten und einem einmaligen Erasmus-Netzwerk!

Falls ihr Fragen habt, schreibt mir eine E-Mail an minh-duc.phan@charite.de! ☺

Duc